

# Jahresbericht des gemeinsamen Fahrgastbeirates

## für den Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Wetzlar

### für den Zeitraum 14.03.2018 bis 26.02.2019

Seit sieben Jahren gibt es den gemeinsamen Fahrgastbeirat für den Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Wetzlar. Er setzt sich zusammen aus bis zu 19 Mitgliedern, die zum Teil kraft ihres Amtes dem Gremium angehören (z. B. der Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete des Lahn-Dill-Kreises, weil er insgesamt für den Nahverkehr zuständig ist, genauso wie Stadtrat Kortlüke von der Stadt Wetzlar, die Frauenbeauftragte des Kreises und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Wetzlar). Darüberhinaus gehören dem Fahrgastbeirat Vertreter der Fachverbände im ÖPNV an, wie der Verkehrsclub Deutschland/ Regionalgruppe Lahn-Dill, der Fahrgastverband ProBahn, sowie ProBahn&Bus. Außerdem sind im Beirat ein Mitglied des Kreiselternbeirats, von dem Behindertenbeirat und den Seniorenbeiräten vertreten. Acht Personen aus dem Gebiet des LDK und der Stadt Wetzlar sind Fahrgäste, die deren Interessen vertreten. Mit dieser Mitgliederstruktur sollen alle möglichen Belange abgedeckt werden!

Die Ergebnisse der spannenden Themen der Sitzungen im letzten Jahr waren, der Presse sei Dank, immer zeitnah in der heimischen Zeitung nachzulesen. Außerdem sind die Protokolle auf der Homepage des Lahn-Dill-Kreises eingestellt. Hier trotzdem noch mal eine Zusammenfassung:

Das wichtigste Thema, welches durch die Intervention des Fahrgastbeirates positiv beeinflusst werden konnte, ist die **Einführung der geplanten IC Linie 34**. Man hatte im Vorfeld massive Bedenken geäußert, dass durch den Vorrang des IC die bewährten Verbindungen zurückstehen müssten und so Berufspendler mit erheblichen Einschränkungen zu rechnen hätten. Das ist nicht eingetreten. Es hat lange gedauert, aber dann haben Vertreter der Deutschen Bahn und des RMV in einem persönlichen Gespräch, den geplanten Fahrplan der neuen IC Linie erläutert. Die Taktung fügt sich weitestgehend in den schon bestehenden Fahrplan ein. Die Befürchtungen haben sich nur teilweise bewahrheitet. Durch den IC 34 wird alle zwei Stunden der RE99 (Frankfurt /Siegen und zurück) nordwärts hinter und südwärts vor dem Intercity herfahren. Der Umstieg in Siegen auf die Verbindung nach Köln (RE 9) wird dann nicht mehr möglich sein. Schon in der Vergangenheit war die Umsteigezeit immer sehr knapp. Da er am Schluss der Reise vor Siegen an allen Orten halten soll, wird der Umstieg unmöglich. Auch der „LDK-Sprinter“ Frankfurt-Wetzlar-Siegen am späten Nachmittag wird aus seiner Fahrplanlage verdrängt werden. Trotzdem ist die geplante Anbindung des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar an den Fernverkehr eine erfreuliche Entwicklung.

Eine Zäsur beim öffentlichen Personennahverkehr war die **Schließung des Reisezentrums** der Deutschen Bahn am Wetzlarer Bahnhof und das Aufstellen neuer Fahrkartenautomaten im gesamten RMV Gebiet. Es wurden immer wieder Beschwerden an den Fahrgastbeirat herangetragen. Schließlich wurde ein Vertreter des RMV in die Septembersitzung eingeladen und die Probleme vorgetragen. Auf Grund einer erforderlichen neuen Ausschreibung des Fahrkartenvertriebes haben sich die Zuständigkeiten geändert. Vorausgegangen war, dass der RMV für den personenbedienten Fahrkartenverkauf eine Bewertung der einzelnen Verkaufsstellen vorgenommen hat. Verkaufsstellen mit einem geringen Umsatz bekamen eine Agentur, Stellen mit höherem Umsatz wurde eine Mobilitätsinfo zugeordnet. Es gibt hier jeweils Qualitäts- und Ausstattungsunterschiede. Wetzlar wurde lediglich eine Agentur zugeordnet. Die Ausschreibung für den personenbedienten Fahrkartenverkauf gewann die DB, die wiederum den Betrieb der Agentur an den Kiosk delegierte. Der Verkauf von RMV-Fahrscheinen über Automaten wurde ebenfalls neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung gewann Transdev, zuvor waren es Automaten der DB. Die Umstellungen in beiden Systemen brachten viele Probleme mit sich, wie auch der RMV zugeben musste. Vor allem der Verkauf von DB Fahrscheinen über das RMV Gebiet hinaus bereitete die größten Probleme. Die Einstufung von Wetzlar als

Agenturstandort sei nicht für die Ewigkeit zementiert, sondern würde, laut Aussagen des RMV Vertreters, immer wieder überprüft. Es gab auch Verbesserungen im System. So hat sich die Öffnungszeit der Agentur gegenüber der des DB Reisezentrums deutlich erhöht. Mittlerweile ist es um die Veränderungen ruhiger geworden. Die Automaten wurden nachgebessert und auch in der Agentur läuft der Verkauf von DB Fahrkarten routinierter.

Ein Dauerbrenner ist weiterhin das Thema „**Abendverkehre im Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar**“. Obwohl in den späteren Abendstunden noch Züge fahren, wird der Busverkehr um diese Zeit teilweise eingestellt, sodass man von den Bahnhöfen aus nicht mehr an sein Endziel kommt. Auf bestimmten Strecken kann man noch einen sogenannten „RufBus“ in Anspruch nehmen, für den man sich vorher registrieren lassen muss. In anderen Gebieten gibt es jedoch nicht einmal das. Vor allem in Wetzlar hat sich in den letzten Jahren der Dienstleistungssektor enorm verändert. Die Öffnungszeiten vieler Geschäfte gehen bis 20 Uhr. Aber auch in Behörden haben sich Arbeitszeiten flexibilisiert, so dass auch bis 20 Uhr gearbeitet werden kann. Wenn dann der Stadtbusverkehr schon um 18 Uhr drastisch reduziert wird, ist das für Beschäftigte und Bürger, die Einkäufe tätigen, ein Problem. Im Zuge der bereits angelaufenen Neuaufstellung des Nahverkehrsplanes (NVP) für den LDK und auch der zukünftigen Überarbeitung des NVP's der Stadt Wetzlar soll die Situation möglicherweise besser werden.

Probleme gibt es auch mit neuer Technik. So hat der **RMV zwar eine App** eingerichtet, die über Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen und insbesondere Verspätungen und Ausfälle informieren soll. Diese App ist jedoch enorm fehlerbehaftet und daher unzuverlässig. Auch hier hat der Beirat unbequem nachgefragt. Die Kritik wurde vom RMV zur Kenntnis genommen und er wird an dem Problem arbeiten.

Da der ÖPNV nicht alle Mobilitätsbedürfnisse, insbesondere in ländlichen Regionen, abdecken kann, ist es sinnvoll, ergänzende Mobilitätsangebote aufzubauen. Eine Form könnte das **Carsharing** sein, das in den letzten Jahren eine deutliche Nachfragesteigerung erfahren hat, aber in Wetzlar und der Region noch nicht sehr etabliert ist. Der Fahrgastbeirat hatte sich schon in seiner ersten Sitzungsperiode mit dem Thema beschäftigt und bereits die Möglichkeit, dass auch Verkehrsunternehmen ein Carsharingsystem anbieten können, erörtert. Auf Grund der Berichterstattung in der Presse hatte sich bei der Geschäftsstelle des Fahrgastbeirates ein Carsharing Anbieter, der in Wetzlar und der Region tätig ist, gemeldet und auf sein Angebot aufmerksam gemacht. Der Anbieter erhielt die Möglichkeit sein Modell in einer Sitzung vorzustellen und signalisierte Bereitschaft zur Kooperation.

Der Lahn-Dill-Kreis ist laut ÖPNV-Gesetz verpflichtet, alle 5 Jahre einen **Nahverkehrsplan** aufzustellen und hat die VLDW GmbH hiermit beauftragt. Diese hat dies im Herbst 2018 in Angriff genommen. Der Fahrgastbeirat wurde als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme gebeten. Das Verfahren, beispielsweise Zeitplan und Form der Beteiligungen, wurde im Beirat kontrovers und kritisch diskutiert. Trotzdem wurde eine Beteiligung am Verfahren als bedeutsam eingeschätzt, um bereits vielfach vorgebrachte Forderungen nach Verbesserungen im ÖPNV-Angebot in das Verfahren einbringen zu können.

Die Probleme der Ballungsräume machen deutlich, dass es notwendig ist, die ländlichen Regionen zu stärken. Ein wesentlicher Baustein dafür ist die verbesserte Förderung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes, insbesondere des Öffentlichen Personennahverkehrs. In der Vergangenheit wurde hier vor allem auf Rückbau und Sparmaßnahmen gesetzt. Dies hat dazu geführt, dass im Lahn-Dill-Kreis viele Ortsteile vor allem in den Abendstunden und am Wochenende mit dem ÖPNV nicht mehr angebunden sind. Da muss man sich nicht wundern, wenn diese Gebiete „ausbluten“ und insbesondere die Jugend sich in die größeren Städte begibt. Der Nahverkehr in unserer Region kann sich nicht mehr nur auf den notwendigen Schülertransport beschränken. Dies wird der veränderten Situation nicht gerecht.

Es ist zu hoffen, dass die Neuaufstellung des Nahverkehrsplanes nicht nur eine Formalie erfüllt, sondern tatsächliche Verbesserungen vorsieht und diese nicht den Sparzwängen der öffentlichen Hand zum Opfer fallen.

Zuletzt ist noch die Situation an manchen Bahnhöfen hier im Lahn-Dill-Kreis zu thematisieren. Insbesondere am **Herborner Bahnhof** ist immer wieder zu beobachten, dass Personen dort randalieren und herum pöbeln. Das hat dazu geführt, dass das Bahnhofsgebäude schon früh am Abend abgeschlossen wurde und vor allem, dass die Sitzbänke auf einem Bahnsteig abgebaut wurden. Das bedeutet, dass ältere und gebrechliche Personen dort stehend auf ihren Zug warten müssen. Diese Situation ist natürlich nicht hinnehmbar. In einer Antwort hat uns das Regionalmanagement der Deutschen Bahn zugesagt, dass man eine „Ordnungspartnerschaft“ mit der Stadt Herborn eingehen möchte, um der Situation Herr zu werden, vor allem aber würden in Kürze die Bänke wieder aufgestellt werden.

Regelmäßig haben die Lokale Nahverkehrsorganisationen (LNO's) der Stadt und des Kreises über die Fortschritte bei der Umsetzung des **barrierefreien Ausbaus von Haltestellen** berichtet. In Wetzlar wurde in der Vergangenheit und wird auch weiterhin intensiv die Förderung durch das Land Hessen genutzt. Der Ausbau ist schon um Einiges vorangeschritten. Im Kreis wären die Kommunen zuständig. Die VLDW hat den Ausbau und die Beantragung der Fördermittel in die Hand genommen, damit der Ausbau wenigstens einiger Haltestellen nun hoffentlich bald anfangen kann. Sicher ist jedoch, dass das gesetzlich vorgegebene Ziel, dass es im ÖPNV bis 2022 überall einen barrierefreien Zugang geben soll, nicht erreicht werden wird. Dies betrifft auch den Schienenverkehr. An den Bahnhöfen der Region wird dieses Ziel laut DB auch nicht erreicht werden. Der Fahrgastbeirat hat sich auch hier engagiert, sogar ein eigenes Konzept erarbeitet, wurde jedoch von der DB nur vertröstet. Hinzu kommt, dass bundesweit die Bahnsteighöhen auf 78 cm festgelegt wurden, was dazu führt, dass selbst gerade umgebaute und aktuell barrierefreie Bahnsteige, wie am Bahnhof Wetzlar, in Zukunft wieder zu niedrig sind. Für den Fahrgastbeirat eine unbefriedigende Situation.

Immer wieder haben die Fahrgäste in den Sitzungen ihre Anliegen eingebracht. Einige davon hier in Kürze:

- Kritisiert wurden die übervollen Züge nach Frankfurt, wenn es ein Bundesligaspiel gibt. Eine Lösung dafür wurde vom RMV nicht angeboten, sondern für Fans auf den Sonderzug von Marburg mit Einstiegsmöglichkeit in Gießen verwiesen.
- Taxis in Wetzlar sind nicht über eine zentrale Telefonnummer zu erreichen und haben nur einen Standplatz am Bahnhof. Änderungen scheitern, laut Auskünften der Stadt, an den Taxiunternehmen.
- Thematisiert wurde, dass die Registrierung für den Rufbus eine zu große Hürde für die Nutzung darstellt und möglicherweise deshalb die Fahrgastzahlen so gering sind.
- Immer wieder gibt es Beschwerden über zu volle Busse, sei es über den Elternbeirat oder von einzelnen Fahrgästen. Die VLDW versucht die Situation mittels Fahrgastzählungen zu klären. Oft wird darauf verwiesen, dass andere Busse, die nur kurze Zeit später fahren oder andere Linien, die die gleiche Strecke fahren, zur Verfügung stehen würden, aber nicht genutzt werden.
- Die Umsetzung der dynamischen Fahrgastinformation am ZOB in Wetzlar sollte es schon zum Hessentag 2012 geben, konnte aber wegen technischer Probleme bis heute nicht umgesetzt werden. Es wird jedoch an der Realisierung gearbeitet.
- Bei Großveranstaltungen kommt es in Wetzlar wegen des hohen Verkehrsaufkommens, auch zu Problemen beim Busverkehr. Hier wäre es nötig über Wege zur Verkehrsentlastung nachzudenken (Auffangparkplätze an den Rändern der Stadt, Zubringerbusse, Verstärkung des ÖPNV- Angebotes, bewachte Fahrradabstellplätze, kostenlose Nutzung des ÖPNV,...).
- Der Umbau des Bahnhofs Dutenhofen ist auf 2021 vertagt und die Pläne für die neue P+R Anlage und den Umbau der Bushaltestelle noch nicht fertig.
- Am Leitzplatz halten einige Stadtbusse am falschen Bussteig, sodass manchmal Fahrgäste stehen bleiben und sehbehinderte Menschen Probleme haben sich zu orientieren.

Auf Initiative des Fahrgastbeirates für Stadt und Kreis Gießen erfolgt seit einiger Zeit ein Austausch mit gegenseitiger Einladung zu den Sitzungen. Eine Vernetzung ist sinnvoll, zumal sich in der Nachbarkommune in Sachen ÖPNV viel bewegt.

Barbara Böcher  
Sprecherin des Fahrgastbeirates